

08.04.2020: „Too small to fail“

Bündnis90/Die Grünen und Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld im Gespräch:

Wir brauchen dringend Corona-Digitalisierungsgutscheine für kleine Betriebe

Wie können wir die kleinen Läden und Betriebe im Kreis jetzt noch besser unterstützen? Diese Frage hat Frau Dr. Anne-Monika Spallek, Sprecherin der Grünen im Kreis Coesfeld, mit Herrn Dr. Jürgen Grüner und Herrn Christian Holterhues von der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld besprochen. In Zeiten von Corona musste dieses Gespräch natürlich telefonisch erfolgen.

War das Innenstadtsterben doch schon vorher ein großes Thema, so droht mit Corona hier eine erhebliche Zuspitzung. Denn viele der für eine lebendige Innenstadt wichtigen Kleinstbetriebe, wie der kleine Buchladen, Schmuckladen, die Parfümerie oder das Kunsthandwerksgeschäft etc. sind durch die Geschäftsschließung nun in ihrer Existenz bedroht. „Jetzt sind zunächst mal die verschiedenen Liquiditätshilfen für die Unternehmen wichtig, insbesondere die Soforthilfen von Bund und Land. Trotz der Krise sollten die Unternehmen aber nicht aus dem Blick verlieren, ihre Läden mit Online-Angeboten, digitalen Gutscheinen und einem gutem Internetauftritt in den verschiedenen sozialen Medien auch in der digitalen Welt sichtbar zu halten und mit ihren Kunden in Kontakt zu bleiben“, so Dr. Grüner von der Wirtschaftsförderung. „Digitaler Vertrieb und digitale Markterschließung werden immer wichtiger. Das zeigt die aktuelle Situation nachdrücklich. Doch oft fehlt vor Ort das Know-how und auch die entsprechende digitale Ausstattung.“

Die Gesprächspartner waren sich in der Forderung einig: „Hier brauchen die Betriebe jetzt zeitnah gezielte Förderung und ein niederschwelliges Angebot. Dazu sollte das Land NRW das Förderangebot der ‚Innovations- und Digitalisierungsgutscheine‘ sofort wieder neu aufsetzen und mit ausreichenden Mitteln hinterlegen.“ „Das Förderangebot hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt, aber leider sind seit Oktober 2019 mangels Haushaltsmitteln keine neuen Antragstellungen mehr möglich“, führt wfc-Innovationsberater Holterhues aus.

„Dazu brauchen wir jetzt an die Krise angepasst sehr kurze Bewilligungszeiträume und möglichst unbürokratische Verfahren sowie gute Förderbedingungen“, so Dr. Spallek, „damit die Hilfen auch schnell bei den Betrieben ankommen. Es sollte möglichst auch jetzt schon darum gehen, dass sich die Betriebe langfristig mit ergänzenden digitalen Geschäftsmodellen aufstellen können.“